



Flagge
zeigen
für
Europa!



Bilder: EUD

Europa erneuern

Am 23. Juni, zwei Jahre nach dem Brexit-Votum, gingen in vielen Städten Menschen auf die Straße. Unter dem Motto „Europa ist in Gefahr! Erneuern wir es!“ setzten in Berlin rund 2.000 Menschen ein Zeichen gegen Nationalismus und Populismus. Sie forderten ein Europa der Bürgerinnen und Bürger, ein friedliches Europa der Demokratie, Solidarität und Nachhaltigkeit. Die von „The European Moment“ initiierte Demonstration wurde von der Europa-Union Deutschland, den Jungen Europäischen Föderalisten, ihren Berliner Landesverbänden

und über 40 weiteren Organisationen mitgetragen. Beim „March for a new Europe“ in München und Köln waren unsere Verbände ebenfalls an Bord. Auch in anderen europäischen Städten fanden proeuropäische Demonstrationen statt, die größte in London mit 100.000 Beteiligten.

Öffentlich präsent zu sein ist ein wichtiges Signal, kontinuierlich im Gespräch zu bleiben mit Bürgerinnen und Bürgern fast noch wichtiger. Die Europa-Union tut das seit Jahren mit der erfolgreichen Reihe „Und jetzt, Europa? Wir müssen reden“. Auch die Bundesregierung hat die Zeichen der Zeit

erkannt und lädt zu Bürgerdialogen ein. Die dort gesammelten Standpunkte und Vorschläge mitzunehmen in eine zukunftsfähige, freiheitliche Europapolitik ist nun das Entscheidende: Denn der Ruf nach einem „neuen Europa“ ist von mehreren Seiten zu hören – und nicht alle wollen Demokratie. „Europa vereinen wollen auch Tyrannen“, schrieb EUD-Generalsekretär Christian Moos kürzlich in seinem Einwurf „Wofür Europas Föderalisten stehen“. Es geht nicht mehr nur darum, die EU besser zu machen, so Moos: „Es geht um viel mehr. Es geht um die Freiheit, für die die europäische Idee steht.“ Setzen wir uns weiter dafür ein! ♦



Mein Europäischer Moment

Nach dem WM-Aus Brasiliens gegen Belgien am 6. Juli war klar: Fußball-Weltmeister wird eine europäische Mannschaft. Schon seit langer Zeit hat Europa eine WM nicht mehr dermaßen dominiert wie gerade in Russland. Noch deutlicher war es vor dem Finale, als feststand, dass entweder Frankreich oder Kroatien – auf jeden Fall aber ein EU-Mitgliedstaat – Weltmeister wird. Der sportliche Ehrgeiz dieser Mannschaften ist enorm, beide sind verdient ganz vorn. Es geht nicht nur um den Pokal, es geht auch um das Momentum für die Ewigkeit.

Der Profifußball in Europa verfügt schon lange über die besten Ligen der Welt, gekürt

Gedanken beim Fußball

mit der Champions League, dem europaweiten Wettbewerb der 32 besten Mannschaften. Die besten Spieler der Welt treten jährlich gegeneinander an. Sicher, dabei geht es nur um Sport. Die sportliche Gesinnung ist geprägt von fairem Spiel, positioniert sich gegen Rassismus und jegliche Form von Diskriminierung. Wie wichtig das ist, zeigen die Spieler bei jedem Spiel vor dem Anpfiff.

Ehrgeiz und Wettbewerb sind gute und notwendige Eigenschaften. Wie wäre es, wenn die Regierungen der EU-Länder um die besten Ideen für Europa streiten und den Anspruch haben, das Beste für die EU zu erreichen? Mit Sturmspitzen(-kandidatInnen), überzeugender Abwehr und einem starken gesellschaftlichen Mittelfeld. In Zeiten europäischer Uneinigkeiten ist das ein guter Vorstoß. Denn eines ist sicher: Die EU kann und muss auch außerhalb

des Fußballs erfolgreich sein. Und eine unglaubliche Willensstärke präsentieren.

Eike Paulun, Europa-Union Schaumburg

Aus dem Inhalt

Gehör finden in den Parlamenten	2
Europa-Union als gefragter Partner	
Suche Frieden – finde Europa	5
Impressionen vom Katholikentag	
Mein Europäischer Moment	1/9
Erfahrungen – Begegnungen – Aha-Erlebnisse	

Sehr gefragt

Expertise der Europa-Union im Sächsischen Landtag

Europas Zukunft wird auch in den Bundesländern stark diskutiert. Der Europa-Ausschuss des Sächsischen Landtags veranstaltete am 8. Mai eine Anhörung zu einem Antrag der Regierungsparteien CDU und SPD mit dem Titel „Wirtschaftlich dynamisches und soziales Europa gestalten“. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hatte die Europa-Union Deutschland zu dieser Anhörung eingeladen, an der insgesamt elf Sachverständige teilnahmen, darunter Vertreter der Kommunen, der Sozialpartner und der Wissenschaft. Generalsekretär Christian Moos nahm für die Europa-Union zu Fragen der Demokratie in Europa und zur Bürgernähe Stellung. Auch das der Europa-Union eng verbundene Institut für Europäische Politik (IEP) war eingeladen und mit Julian Plottka kompetent vertreten.

„Die überparteiliche Europa-Union Deutschland spricht sich für die weitere Stärkung der Demokratie auf europäischer Ebene aus“, stellte Moos zu Beginn seiner Stellungnahme klar. Europapolitische Themen müssten den Europawahlkampf bestimmen. „Darüber hinaus sprechen wir uns für ein einheitliches europäisches Wahlrecht aus. Die EUD erachtet den Erhalt des Spitzenkandidatenprinzips als unabdingbar und befürwortet sobald als möglich die Schaffung transnationaler Listen, also die Einführung einer Zweitstimme bei der Europawahl.“ Die EUD appelliere an die deutschen Parteien, bereits im kommenden Europawahlkampf überall

auch das Logo ihrer jeweiligen europäischen Parteien beziehungsweise Parteienzusammenschlüsse zu verwenden.

Die EUD setze sich nachhaltig für diese und weitere Reformen ein, etwa für die Umwandlung des Rats der Europäischen Union in eine echte Zweite Kammer. „Denn die europäische Demokratie wird vor allem dann gestärkt, wenn die europäischen Diskursräume hin zu einer europäischen Öffentlichkeit verdichtet werden und somit auch die europäische Identität der Bürgerinnen und Bürger stärker ausgeprägt wird“, so Moos. Deshalb befürworte die EUD auch die Schaffung eines europäischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks ebenso wie eine Stärkung partizipativer Instrumente, etwa der aktuell überarbeiteten Europäischen Bürgerinitiative (EBI). Die Hürden für eine erfolgreiche EBI seien jedoch noch zu hoch, erfolgreiche Beispiele bisher eher von organisierter Zivilgesellschaft getragen als von engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

Die Bürgerbeteiligung müsse vor allem lokal und im Dialog erfolgen. Dazu bräuchten die Institutionen Partner in der organisierten Zivilgesellschaft. Moos erinnerte an die Bürgerdialoge der Reihe „Europa – Wir müssen reden“ und an die Vielzahl von Diskussionsveranstaltungen der Kreis- und Landesverbände von EUD und JEF. „Bürgerschaftliches Engagement wie dieses, das einem klar definierten Staatsziel folgt, nämlich in einem

vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, ist für die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in europapolitische Prozesse unverzichtbar, ein Transmissionsriemen zwischen dem Wahlvolk auf der einen Seite und den Gewählten auf der anderen.“

Bürgerdialoge entbinden die Politik jedoch nicht von der Pflicht, zukunftsweisende Antworten zu geben, so Moos. „Nach unserer Erfahrung erwarten die Bürger Transparenz, Information und Beteiligungsräume, aber eben auch die Übernahme von Verantwortung und Führung durch die demokratisch gewählten Repräsentanten.“ Die EU müsse positiv als gemeinsamer Aushandlungs- und Gestaltungsraum verstanden und dies auch im öffentlichen Diskurs vermittelt werden. „Der Diskurs über Europa ist entscheidend für die Möglichkeiten der Demokratie in Europa.“

Moos kritisierte die Antwort der Landesregierung auf den Antrag von CDU und SPD. Denn diese überbetone das Prinzip der Subsidiarität. „Subsidiarität ist in jedem föderalen System von fundamentaler Bedeutung. Subsidiarität wird aber, wenn sie als Abwehrreflex gegen aktive Teilhabe am europäischen Aushandlungsprozess eingesetzt wird, zu einem die europäische Ordnung auflösenden Instrument.“

Die anschließenden Fragen der Abgeordneten betrafen das europäische Wahlrecht, die Transparenz der EU-Politik etwa bei Handelsverträgen, das Subsidiaritätsprinzip, partizipative Instrumente für die EU-Bürger und die Zukunft der Kohäsionspolitik. ■



Albanien ante portas

Wenige Wochen vor der Abstimmung im Bundestag und der Entscheidung des Europäischen Rates über die Eröffnung von Beitrittsverhandlungen mit Albanien luden die Parlamentariergruppe der Europa-Union und die Südosteuropa-Gesellschaft zu einem Hintergrundgespräch über die politische Situation in Albanien und die Haltung der EU. Informationen über die Erwartungen und Fortschritte in Albanien aus erster Hand erhielten die Teilnehmer von der EU-Botschafterin für Albanien, Romana Vlahutin (2. v. r.), und dem Research Director des albanischen „Cooperation and Development Institute“, Ardian Hackaj (r.). Einblicke in die deutsche und europäische Debatte zu dem Thema gaben (v. l.) Manuel Sarrazin, Sprecher für Osteuropapolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Thorsten Frei, CDU, Berichterstatter für Albanien im Auswärtigen Ausschuss, und Europastaatsminister Michael Roth, SPD. FAZ-Journalist Michael Martens (M.) moderierte. Foto: EUD

Fraktionsübergreifend für Europa Parlamentariergruppe der Europa-Union wählt Vorstand

Die Parlamentariergruppe der Europa-Union im 19. Deutschen Bundestag zählt bereits 180 Abgeordnete aus vier Fraktionen. Bei ihrer konstituierenden Sitzung am 8. Juni im Europasaal wählten die anwesenden Abgeordneten den neuen Vorstand. Der bisherige Vorsitzende Manuel Sarrazin (Bündnis 90/Die Grünen) wurde im Amt bestätigt. Stellvertretender Vorsitzender und Vertreter der SPD-Fraktion ist weiterhin Josip Juratovic. Neu gewählt wurden die stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Hacker (FDP), Katrin Staffler (CSU) und Elisabeth Winkelmeier-Becker (CDU).

EUD-Generalsekretär Christian Moos hob die besondere Bedeutung der überparteilichen Zusammenarbeit für Europa angesichts globaler Herausforderungen und wachsenden Populismus hervor. „Polarisierung ist wichtig; die Parteien müssen unterscheidbare Angebote machen und für diese im Parlament Öffentlichkeit herstellen. Dass es aber in einer so essentiellen Frage wie der europäischen Orientierung Deutschlands unter fast allen Parteien nach wie vor einen Grundkonsens gibt, ist von unschätzbarem Wert“, so Moos.

Europastaatsminister Michael Roth MdB betonte in seiner Key-Note-Rede die Bedeutung des Dialogs mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dieser nehme in der Debatte um die Zukunft der EU einen besonderen Stellenwert ein und werde EU-weit geführt. Dabei sei wichtig, dass die Zivilgesellschaft an zentraler Stelle mitmache, so auch die Europa-Union und JEF Deutschland. Er dankte in diesem Zusammenhang der Europa-Union, die mit ihrer Veranstaltungs-

reihe „Wir müssen reden!“ seit 2014 bundesweit Bürgerdialoge veranstaltet. Er lud die Parlamentarier ein, sich an dem Format zu beteiligen und selbst Bürgerdialoge vor Ort zu initiieren.

In der parlamentarischen Debatte zum Thema Europa sei der Streit prägender geworden, sagte Vorsitzender Manuel Sarrazin. Deshalb sei es wichtig, mit der Parlamentariergruppe einen Ort zu haben, an dem sich die europäisch eingestellten Abgeordneten begegnen und austauschen könnten. Er verwies auch auf die erfolgreichen Veranstaltungsformate der Parlamentariergruppe. Mit dem Parlamentarischen Europaforum, das in Kooperation mit den JEF als Fish-

bowl-Diskussion konzipiert sei, habe sich ein junges Format etabliert. Weitergeführt werden sollten auch die Fachgespräche mit der Südosteuropa-Gesellschaft sowie die Reihe „Europa unter drei – Parlamentarier im Gespräch“.

„Die JEF ist die junge Stimme in der Europapolitik“, sagte der stellvertretende JEF-Bundesvorsitzende Gerhard Soyka. Er stellte die JEF-Europawerkstatt vor, bei der junge Multiplikatoren mit Entscheidungsträgern ins Gespräch kommen, und lud die Abgeordneten zur diesjährigen Ausgabe ein. Von der Parlamentariergruppe wünsche sich die JEF, dass sich die Mitglieder in ihren Parteien für die europäische Wahlrechtsreform stark machen und sich dafür einsetzen, dass im Europawahlkampf auch die Namen und Logos der europäischen Parteienfamilien sichtbar werden. ■



Motiviert für Europa: Der neue Vorstand der EUD-Parlamentariergruppe im Bundestag

Foto: Lutz Gude / JEF

Europawahl zur Primetime!

In einem offenen Brief haben sich JEF und Europa-Union an den ARD-Vorsitzenden Ulrich Wilhelm, den Intendanten des ZDF, Thomas Bellut, sowie an die In-

tendanten der Landesrundfunkanstalten der ARD gewandt und ihre Forderung von 2014 bekräftigt: „Zeigt das TV-Duell der Spitzenkandidaten der Europawahl 2019 im öffentlich-rechtlichen Fernsehen – und zwar auf den Hauptsendern und zur besten Sendezeit!“ Denn als öffentlich-rechtliche Sender haben die ARD und das

ZDF im Vorfeld der Europawahl 2019 die Chance, aber auch die Verantwortung, mit einem solchen Fernsehduell europäische Geschichte zu schreiben. Die beiden Intendanten haben bereits geantwortet, aber noch keine konkreten Zusagen gemacht. Deshalb suchen wir nun das Gespräch und bleiben dran! ■

Brexit: Alles im Dunkeln

Viele Fragen blieben offen beim Europäischen Abend

Ein „vote in the dark“ („Wahl in der Dunkelheit“): So wird die Brexit-Abstimmung gelegentlich bezeichnet, weil kaum jemand die praktischen Folgen der Entscheidung in Gänze erfassen konnte. Dass sich daran kaum etwas geändert hat, zeigte der 28. Europäische Abend im dbb forum berlin. Der Abend zum Thema „Soft Brexit, Hard Brexit oder Brexit-Exit?“ war so etwas wie eine Halbzeitbilanz der Verhandlungen zwischen dem formalen Austrittsgesuch (29. März 2017) und dem Austrittstermin 2019. Bedauern über die „Leave“-Entscheidung zog sich wie ein roter Faden durch den Abend, ebenso Ungewissheit bezüglich des Ausgangs der Verhandlungen und Sorge wegen des Zeitdrucks. „Die Brexit-Entscheidung wirft viele Fragen auf – nicht nur für die EU, sondern auch für unser Land, für seine Wirtschaft, für die Gesellschaft insgesamt“, sagte dbb Chef Ulrich Silberbach.

Obwohl auch Europa viel in den anstehenden Verhandlungen zu verlieren habe, plädierte Europa-Union-Präsident Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, für ein selbstbewusstes Auftreten der Europäer. Die Briten müssten vielleicht tatsächlich erst selbst herausfinden, was sie verlieren – und auch, dass eine Rückkehr in die EU-Gemeinschaft teuer würde. „Der Weg zurück könnte nicht in Pfund bezahlt und in Inches gemessen

werden, und er würde vielleicht auch nicht auf der linken Seite der Straße erfolgen“, so Wieland mit einem Augenzwinkern.

In zwei Podiumsgesprächen ging es um die Folgen für Großbritannien, aber auch für Deutschland und die EU. Katrin Kohl, Germanistik-Professorin an der Universität Oxford, und Sir Graham Watson, Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, erwarten beide keinen Exit vom Brexit. Eine zweite Abstimmung sei laut Kohl „vorstellbar, aber ein anderes Ergebnis ist nicht garantiert“. Watson ergänzte, die Stimmung in Großbritannien habe sich nicht grundsätzlich gedreht, weil sie „von konservativen Medien vergiftet“ sei und Europa „immer noch als etwas Fremdes angesehen“ werde. „Die Briten denken immer noch, sie seien das Zentrum der Welt.“

Justizministerin Katarina Barley umriss die deutsche Verhandlungsposition: Es müsse einen spürbaren Unterschied geben, ob man Teil der EU sei oder nicht. Zugleich wolle man möglichst viele Gemeinsamkeiten erhalten: „Wir haben ein vitales Interesse an einer guten Lösung“. Das „Chaospotenzial“

sei bei einem Scheitern der Verhandlungen hoch, weil der Austritt so viele Lebensbereiche betreffe. Rupert Graf Strachwitz (Deutsch-Britische Gesellschaft) befürchtet verheerende Folgen für die Wissenschaft: „Da werden wir die Briten schmerzlich vermissen, denn in vielen Forschungsbereichen ist Großbritannien uns um Jahre voraus.“

Die große Unklarheit kritisierte auch Klaus Günter Deutsch vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Mit Blick auf Assoziierungsmodelle der Schweiz und Norwegens sagte er: „Es gibt für jedes mögliche Vertragsmodell Vorbilder. Nur wissen wir leider nicht, was die Briten wollen, sondern nur, was sie nicht wollen.“ Das allgemeine Stochern im Nebel kommentierte Sir Graham, gebürtiger Schotte, mit typisch britischem Humor: „Man sagte früher, dass über dem British Empire nie die Sonne untergeht. Ich glaube, das war so, weil Gott den Engländern im Dunkeln nicht traut.“



Moderatorin Tanja Samrotzki mit Dr. Klaus Günter Deutsch, Dr. Rupert Graf Strachwitz, Bundesministerin Dr. Katarina Barley und Thomas Hacker (v. l. n. r.)
Foto: Jan Brenner/dbb

Text: dbb beamtenbund und tarifunion
und EUD

Neue Gesichter bei Europa-Professionell

Alles neu macht der Mai: Bei ihrer Mitgliederversammlung wählte die Berliner Hauptstadtgruppe Europa-Professionell den Vorstand für zwei Jahre neu. Frisch dabei sind Bettina Hornbach, Eike Paulun und Yann Wernert. Neu im Sprecherteam ist Jan Roessel, zuletzt als Beisitzer im Vorstand. Sein Co-Sprecher Sebastian Gröning von Thüna wurde im Amt bestätigt. Die bisherige Sprecherin der Gruppe, Gabriela Schneider, sowie die bislang als Beisitzerinnen Kooptierten Maja Iffland und Christine Krüger gehören weiter dem Vorstand an, der die berufliche Vielfalt innerhalb der Europa-Professionell Gruppe perfekt abbildet. Sie vereint Europafachleute aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Die Mitgliederversammlung am 24. Mai fand im Anschluss an das Korrespondentengespräch „Italien und die EU – Ciao, Europa?“ statt. Flaminia Bussotti, Korrespondentin von „Il Messaggero“, und Maria Daniela Poli vom Italienzentrum der Freien Universität Berlin diskutierten mit Jan Roessel und dem Publikum über die diffizile innenpolitische Situation Italiens nach den Wahlen und deren Auswirkungen auf die EU.



Beim Korrespondentengespräch: Maria Daniela Poli, Jan Roessel und Flaminia Bussotti
Foto: EUD

Sie beschäftigen sich beruflich mit europapolitischen Themen? Kommen Sie zu „Europa Professionell“! Derzeit gibt es Gruppen in Berlin, Frankfurt und Stuttgart. Kontakt über die Bundesgeschäftsstelle: info@europa-union.de, Tel. 030-3 03 62 01 30.

Suche Frieden ... finde Europa!

EUD und JEF beim Katholikentag

Premiere geglückt: Beim 101. Deutschen Katholikentag in Münster gab es erstmals einen „Europatag“. Am Samstag, 12. Mai, hatten die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, sich in einer Vielzahl moderierter Diskussionsrunden mit Europapolitikern und Experten über die großen politischen und gesellschaftlichen Fragen auszutauschen, die ganz Europa bewegen. Die Europa-Union gestaltete den Europatag maßgeblich mit und hatte gemeinsam mit den Jungen Europäischen Föderalisten am Freitag und Samstag auf dem Gelände des Katholikentages und in der Münsteraner Innenstadt ein buntes Angebot an Aktionsständen und Europaspielen vorbereitet. Von Glücksrad, Europapuzzle, Kinderschminken bis hin zu Fotoaktionen war alles dabei. Eine besondere Überraschung erwartete

die Passanten am Freitagmittag auf dem Prinzipalmarkt. Dort ließ ein Flashmob bestehend aus Ehrenamtlichen, einem Bläserensemble und spontanen Mitsängern vor dem Rathaus die Europahymne erklingen.

Der Europatag begann mit einem biblischen Impuls von Reinhard Kardinal Marx, dem Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz, und Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche Deutschland, zum Thema Europa. Das anschließende Europacafé erlebte einen riesigen Besucheransturm. Migration, Klimaschutz, Demokratie oder Frieden – diese und weitere Themen diskutierten die Besucherinnen und Besucher an Thementischen mit politisch Verantwortlichen. Vor Ort waren die Vizepräsidentin des

Europäischen Parlaments Evelyne Gebhardt, die Europaabgeordneten Elmar Brok, Sven Giegold, Rebecca Harms, Peter Liese, Arne Lietz und Markus Pieper, der Bundestagsabgeordnete Axel Schäfer und Carina Gödecke, Vizepräsidentin des Landtags NRW. Auch Vertreter der Europäischen Kommission und katholischer Verbände waren als Gesprächspartner dabei. Moderiert wurden die Diskussionsrunden von Vertreterinnen und Vertretern der Europa-Union Deutschland, der EUD-Hauptstadtgruppe Europa-Professionell sowie der JEF Deutschland. Auf der Bühne mahnte der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm im Gespräch mit Dr. Gabriela Schneider, Sprecherin von Europa-Professionell: „Toleranz darf immer nur so weit gehen, bis die Intoleranz zum Programm gemacht wird.“

Mehr als 40 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von Europa-Union, JEF und katholischen Verbänden gestalteten an zwei Tagen und sechs Einsatzorten das Europaprogramm. ■



Impressionen vom Katholikentag
Fotos: EUD, EUD NRW, JEF und Gabriela Schneider

Irland

Jetzt auch auf der Grünen Insel

Am 25. April 2018 gründete sich in Dublin der dritte Auslandsverband der Europa-Union Deutschland. Der Verband Irland steht Europainteressierten jeder Nationalität offen und soll eine vorwiegend deutschsprachige Diskussionsplattform mit regelmäßigen Veranstaltungen in Irland bieten. Die Initiatoren folgten dem erfolgreichen Beispiel der EUD-Verbände Brüssel und Luxemburg. Zum Vorsitzenden wurde Ralf Lissek gewählt. Schatzmeister ist Patrick Bamming und Schriftführer Werner Schwanberg. Die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Irland, Deike Potzel, hat dem Verband ihre Schirmherrschaft zugesagt und die Mitglieder schon zu einer Diskussionsrunde in die Botschaft eingeladen.



Festredner Dr. Werner Langen MdEP (M.) mit den Gründungsmitgliedern Patrick Bamming, Ralf Lissek, Christine Pisch, Martin Pilarczyk, Deike Potzel, Jack Golden, Malte-Christian Kaufmann und Silke Schon-Kaufmann (v. l.) Bild: EUI

Festredner der Gründungsveranstaltung war der Europaparlamentarier Dr. Werner Langen. Die Gründung fand im Anschluss an eine Diskussionsrunde zum Thema Brexit und Steuerharmonisierung bei der Deutsch-Irischen Industrie- und Handelskammer statt.

Verantwortlich: Christine Pisch

Falls Sie berufliche oder private Kontakte nach Irland haben, freuen wir uns, wenn Sie sie auf den neuen EUD-Verband aufmerksam machen. Interessierte können sich bei der EUD-Bundesgeschäftsstelle melden, die gerne den Kontakt herstellt.

Luxemburg

Kamingespräch

Um Verkehrspolitik ging es am 4. Mai, als die Europa-Union Luxemburg und das Europabüro der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) zu einem Kamingespräch mit dem Europaabgeordneten Georges Bach einluden. Als Mitglied des Verkehrsausschusses des Europäischen Parlaments referierte er über die Entwicklung der transeuropäischen Verkehrsnetze, danach entwickelte sich eine angeregte Debatte.

„Der grenzüberschreitende Schienenfernverkehr wird nicht ausreichend gefördert“, so lautete ein Fazit, das Stefan Kohler aus der Debatte zog. „Warum gibt es hier nicht mehr Kompetenzen auf europäischer Ebene? Warum wird das niedrige Zinsniveau nicht genutzt, um zusätzliche öffentliche Infrastrukturmaßnahmen zu fördern?“ Angesichts der ökologischen Vorteile schienbezogener Massenverkehrsmittel stellte sich die Frage, warum hier nicht mehr Möglichkeiten geschaffen werden: „Für den Klimaschutz wurden Glühbirnen verboten

und Häuser gedämmt, warum gibt es in der Verkehrspolitik kein stärkeres Umdenken?“ MdEP Bach erklärte, dass die nationale Interessenpolitik gerade bei diesem Thema nur unzureichend die nationalen Grenzen überschreite – die Verkehrspolitik bleibe eine große europapolitische Baustelle.

Vorstand erweitert

Am 23. April traf sich der Verband Luxemburg im Joseph-Bech-Saal des Maison de l'Union européenne zur zweiten Mitgliederversammlung, um eine Satzung zu verabschieden und Ergänzungswahlen zum Vorstand durchzuführen. Grußworte sprachen Hausherrin Yuriko Backes (Leiterin der Kommissionsvertretung in Luxemburg) und der deutsche Botschafter, Dr. Heinrich Kreft, als Schirmherr der Europa-Union Luxemburg. Nach einstimmiger Verabschiedung der Satzung wurde der Vorstand mit den Ergänzungswahlen auf sechs Personen erweitert. Zusätzlich zu Stefan Kohler (Initiator und Vorsitzender der Europa-Union Luxemburg), Dr. Martin Hillebrand und Peter Schulze (beide stellvertretende Vorsitzende) sowie Manuel



Kamingespräch mit Georges Bach MdEP (M.), organisiert von der Europa-Union Luxemburg mit dem Vorsitzenden Stefan Kohler (l.) und dem Europabüro der Konrad-Adenauer-Stiftung, vertreten von Johanna Flegler (r.).

Foto: Konrad-Adenauer-Stiftung 2018

Schoeb (Schatzmeister) wurden Maria Löwenbrück (stellvertretende Vorsitzende) und Hendrik Kühne (Schriftführer) gewählt. Außerdem unterstützen drei Beisitzer den Vorstand beratend: Nathalie Lauer, Bernd Lippert und Robert Trierweiler.

Anschließend berichtete der Europaabgeordnete Charles Goerens über aktuelle politische Themen und stellte sich den Fragen der Anwesenden, bevor der Verein auf ein Glas einlud.

Verantwortlich: Stephan Kohler

Schleswig-Holstein

World-Café zu Europas Zukunft

„Mein Europa – ein Bürgerdialog zur europäischen Zukunft“ in der Stadthalle Neumünster war am 3. Mai einer der Höhepunkte der Europawoche. Dort bekamen die Gäste die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Europathemen auszutauschen. Der Bürgerdialog fand in Kooperation mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung statt. Nach einem Grußwort der Europa-Ministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack, die Europa-Union-Mitglied ist, folgte ein kreativer Einstieg durch den Slam-Poeten Björn Högsdal.



Beim Thema Europäische Werte wurde es ernst.
Foto: Landeszentrale für politische Bildung SH

Im Anschluss diskutierten die etwa 60 Gäste in einem World-Café zu zwölf aktuellen Europathemen. Am Thementisch für Verteidigung wurde beispielsweise die Möglichkeit einer europäischen Armee



Viele Gespräche mit dem Zeichenstift auf den Punkt gebracht – hier das Thema Digitalisierung: Illustratorin Angela Gerlach begleitete den Bürgerdialog.
Foto: EUD Schleswig-Holstein

erörtert. Am „Brexit-Tisch“ war man sich einig, dass der Austritt Großbritanniens für alle Beteiligten nicht von Vorteil sei und man die Briten am liebsten in der EU behalten möchte. Weitere Themen waren etwa Migration und Asyl, Klimafragen und Europäische Werte. „World-Cafés sind eine sehr gute Möglichkeit, interessierte Bürgerinnen und Bürger über aktuelle Europa-Themen ins Gespräch miteinander zu bringen“, so der stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Hauke Petersen. Die Veranstaltung wurde von der Graphic Recorderin Angela Gerlach begleitet, die die Impulse und Ideen der Gäste aufnahm und illustrierte.

Festakt zum Europatag

Den Europatag am 9. Mai beging die Europa-Union Schleswig-Holstein in diesem Jahr im Audienzsaal des Lübecker Rathauses. Dort fand ein Festakt mit Ministerpräsident Daniel Günther statt. Hierzu hatten der Landesverband und die Hansestadt Lübeck diverse Vertreter aus Politik, Verbänden und Stiftungen sowie Schülerinnen und Schüler der Lübecker Europaschulen eingeladen. Nach der Begrüßung durch die Veranstalter und den neuen Lübecker Bürgermeister Jan Lindenau hielt der Ministerpräsident eine kurzweilige Festrede. Er betonte, dass die Europa-Union keineswegs ein überparteilicher Verband sei, sondern sehr stark Partei ergreife – nämlich

für Europa. Die Europa-Union leiste einen wichtigen Beitrag, die europäische Idee zu verteidigen und vor allem junge Leute für Europa zu begeistern. Weiterhin appellierte er an den Zusammenhalt in Europa: „Wir sind stolze Schleswig-Holsteiner – aber genauso stolz sollten wir als Europäer sein und als solche zusammenhalten.“

Im Anschluss kamen fünf engagierte Schülerinnen und Schüler von Lübecker Europaschulen auf die Bühne und führten mit kurzen Statements zu ihrer Sicht auf Europa in eine Diskussionsrunde mit dem Ministerpräsidenten ein. Im Podiumsgespräch wurden Themen wie Wahlbeteiligung und der Brexit angesprochen. Auch die Frage, wie man die europäische Idee weitertragen und Menschen erreichen könne, die sich nicht aktiv mit dem Thema befassen, wurde diskutiert.

Es wäre aber kein gelungener Festakt gewesen ohne musikalische Begleitung: Zu Gast waren drei Ensembles des Lübecker Musikgymnasiums Johanneum.

Text: Xenia Seekircher/Lisa Kühn

Es geht voran

Das Thema Verbandsentwicklung ist zum „Dauerbrenner“ im Landesverband geworden. Eineinhalb Jahre nach Beginn des Entwicklungsprozesses passiert viel in diesem Bereich: Nach Beschluss des Landesausschusses wird in diesem Jahr ein

neues, vereinfachtes Anmeldeverfahren zur Landesversammlung erprobt, die Landesgeschäftsstelle hat einen Leitfaden für Kreis- und Ortsvorstände herausgegeben, und in einigen Kreis- und Ortsverbänden stehen Vorstandswechsel an – und eine damit einhergehende Verjüngung.



Festakt am Europatag: Regina Poersch Mdl, EUD-Präsidiumsmitglied Enrico Kreft, Wolfgang Baasch Mdl, Vorsitzender des Europausschusses, Ulrike Rodust MdEP und Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau (v. l.) im Lübecker Rathaus

Foto: EUD Schleswig-Holstein

Verantwortlich:
Lisa Kühn

Baden-Württemberg

Europa-Orient-Rallye

Gut drei Wochen unterwegs: Vom Rhein bis ans Tote Meer führte die erste Europa-Orient-Rallye. Den Startschuss gaben am 5. Mai (Europatag des Europarats) die Europa-Union Baden-Württemberg mit ihrer Vorsitzenden Evelyne Gebhardt MdEP an der Spitze und das Organisationskomitee der Europa-Orient-Rallye e.V. unter Führung von Wilfried Gehr. Alle Rallye-Teams trafen am 27. Mai am Toten Meer in Jordanien ein. Dazwischen lagen sehr interessante, aber auch sehr herausfordernde Tage für alle Beteiligten. Unser Europamobil wurde von Burhan Uzun, EUD-Mitglied aus Heilbronn, gefahren. Etappen der Rallye waren: Günzburg, Istanbul, Troja, Ankara, Antalya, Tel Aviv, Haifa, Jerusalem und Amman. Den 9. Mai, Europatag der EU, begingen die Rallye-Teams vor der Blauen Moschee in Istanbul.

Rede über Europa!

Auch 2018 richteten die Europa-Union und die Europäische Bewegung Baden-Württemberg den Sonderwettbewerb „Rede über Europa!“ im Rahmen des Europäischen Wettbewerbs aus. Auf Einladung von Europaminister Guido Wolf MdL fand die Preisverleihung im feierlichen Rahmen im Ministerium statt. Ministerialdirektor Elmar Steinbacher nahm zusammen mit der Präsidentin des Landeskommitees der Europäischen Bewegung, Marion Johannsen, die Auszeichnung von insgesamt 13 Preisträgerinnen und Preisträgern vor.

Kommunen

Die Mitglieder der AG Europa und Vertreter von Kommunen trafen sich im Landtag mit Alexander Maier MdL, der Mitglied im Europaausschuss ist. Themen waren dabei die Zukunft der Städtepartnerschaften und die Europafähigkeit der Kommunen. Weiter wurde über den zu geringen Europaanteil im Studium der Nachwuchs-Beamten sowie über das Projekt „Europa-Gemeinderäte“ diskutiert.

Zu Gast bei den Grünen

Mit einem Infostand bei der Europa-Landesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen in Leinfelden-Echterdingen setzten Europa-Union und Junge Europäer – JEF ihre Präsenz bei den Landesparteitagen der Parteien fort.



Junge Europäer – JEF und Europa-Union waren erneut beim Tag der Offenen Tür im Europäischen Parlament in Straßburg dabei. EUD-Präsident Rainer Wieland MdEP und Dr. Andreas Schwab MdEP stellten sich den Fragen des Publikums.

Foto: JEF Baden-Württemberg

Junge Europäer – JEF

Mehr als 150 Schülerinnen und Schüler aus ganz Baden-Württemberg nahmen beim Jungen Europäischen Parlament (JEP!) am Europa-Schulprojekttag am 4. Mai im Landtag teil. Ausrichter waren die Jungen Europäer – JEF in Kooperation mit dem Landtag und dem Kultusministerium. Landtagspräsidentin Muhterem Aras MdL eröffnete die Veranstaltung.

KV Heilbronn

Herliches Wetter begleitete den 29. Treffpunkt Europa, ein Fest der Kulturen, Völker und netten Menschen auf dem Kiliansplatz in Heilbronn. Nach der Eröffnung durch Oberbürgermeister Harry Mergel startete ein buntes Bühnenprogramm aus Tanz und Musik. Angereist war auch eine deutsch-polnische Delegation aus der Heilbronner Partnerstadt Frankfurt/Oder-Slubice.

OV Achern

Zu einem Europäischen Abend für Jugendliche luden der Ortsverband und die Jungen Europäer – JEF ins Rathaus von Achern ein. Nachdem JEF-Landesvize Fabian Köppen die JEF vorgestellt hatte, ging der

stellv. Landesvorsitzende der Europa-Union, Florian Ziegenbalg, auf die Frage ein: „Lust auf Europa – Was wäre, wenn es die Europäische Union nicht gäbe?“ Der Vorsitzende des Europa-Ausschusses des Landtags, Willi Stächele MdL, betonte in seinem Grußwort, die großen Herausforderungen der Zukunft seien nur europäisch lösbar.

KV Karlsruhe

Jubiläum: 70 Jahre wird der Kreisverband dieses Jahr alt. Ein Geburtstagsgeschenk soll sein, im Stadtpark in Karlsruhe sieben junge Bäume zu pflanzen (7 x 10 Jahre). Mit der Nachhaltigkeit dieser Aktion soll die Verankerung der europäischen Idee in den Köpfen und Herzen

der Menschen erreicht werden. Im Rahmen des Jubiläums hatte der KV zwei Real-schulabschlussklassen aus Ubstadt zu einer Freifahrt nach Straßburg mit Schnitzeljagd durchs Europaviertel eingeladen. Nach einer Stadtführung durch den Kreisvorsitzenden Karl-Heinz Golombeck besuchten die Schülerinnen und Schüler das Europäische Parlament.

Europawoche im Blick: Mit einer gemeinsamen Straßenaktion machten die Europa-Union, die Jungen Europäer – JEF, das Regierungspräsidium Karlsruhe, die Stadt Karlsruhe und die örtlichen Aktiven von Pulse of Europe auf die Europawoche aufmerksam.

KV Tuttlingen

Europaminister Guido Wolf MdL sprach auf Einladung des Kreisverbands zum Thema Europäische Sicherheitspolitik. Er ging in seiner Rede auf die aktuellen Herausforderungen im Bereich der äußeren Sicherheit und Verteidigung ein und betonte die Notwendigkeit einer stärkeren europäischen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg

Brandenburg Integration gestern und heute

Die Europa-Union Brandenburg hat sich im diesjährigen Europäischen Jahr des Kulturellen Erbes etwas Besonderes einfallen lassen, nämlich eine Wanderausstellung, die bis 2019 an mindestens zehn Ausstellungsorten im Land Brandenburg gezeigt wird. Die Eröffnung fand in der Europawoche in der Französischen Kirche zu Potsdam statt; auch beim Europafest am 15. Mai auf dem Alten Markt in Potsdam war die Schau zu sehen.

Sie will zeigen, dass Migration in Brandenburg kein neues Thema ist. Brandenburg hat sich in seiner Geschichte sehr häufig mit dem Thema „Integration von Fremden“ befasst. Auf zwölf Tafeln wird ein informatives Schlaglicht auf viele Flüchtlingsgruppen und Zuwanderer, die nach Brandenburg kamen, geworfen sowie auf die Hintergründe ihrer Einwanderung. So haben zum Beispiel Flamen, Holländer, Hugenotten, Schweizer, Böhmen und aktuell auch Polen hier jeweils eine neue Heimat gefunden. Letztlich war das immer zum Vorteil des Landes.

Dabei wird klar: Auch früher war die Integration keine leichte Aufgabe und sie brauchte ihre Zeit. Soll Integration gelingen, muss sie gemeinsam angegangen und von der Mehrheit der Gesellschaft getragen werden. Dann können aus „Fremden“ zum Beispiel auch Brandenburger werden.

Das gilt auch für die heutige Zeit. Integration fordert Toleranz und respektvollen Umgang auf Augenhöhe aller Beteiligten. Sie fordert aber auch die Beachtung von Regeln, die das Grundgesetz als Fundament für eine freiheitliche Demokratie vorgibt.

Zugleich wird deutlich, dass wir Europäer mit dafür Verantwortung tragen, Flüchtlingen auch in ihren Herkunftsländern zukunftsfähige Lebensperspektiven zu eröffnen.

Die Wanderausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten



Dr. Dietmar Woidke. Sie wird gefördert von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung.

Verantwortlich: Wolfgang Balint



Lieber miteinander feiern

Europa begleitet mich (heute 47 Jahre alt) schon seit meiner Jugend. Mein Abitur legte ich 1990, kurz vor der deutschen Wiedervereinigung, am Schiller-Gymnasium Hameln ab, einer der ersten Europaschulen in Niedersachsen und zudem bereits zu meiner Schulzeit die Institution, welche den Europäischen Wettbewerb auf Landesebene koordinierte. So kam ich bereits als Schüler in Kontakt mit diesem Wettbewerb und darüber dann auch mit der Europa-Union, der ich in diesem Jahr seit genau 30 Jahren angehöre.

Und genau so lange bin ich auch in Ämtern für unseren Verein tätig, zuerst bei den Jungen Europäern, seit 1993 – also auch schon seit einem Vierteljahrhundert – im Vorstand der Europa-Union Hameln, deren stellvertretender Kreisvorsitzender ich heute bin. Mein Engagement im Landesvorstand dauert – mit Unterbrechung – auch schon 23 Jahre an. Mein erster „europäischer Moment“ war somit die Begegnung mit Europa, die bereits in der Schule gelegt wurde.

„Europäische Momente“ gab es seither viele, allein schon aufgrund dieser Betätigung für unseren Verband. „Den“ Europäischen Moment habe ich aber während meines Studiums in England erlebt. In einem internationalen Studiengang an der University of Exeter kam ich mit Studenten aus ganz Europa zusammen. Über das gemeinsame Studienjahr entstanden enge, teilweise noch heute bestehende Freundschaften. Studentinnen und Studenten aus den Niederlanden, Frankreich, Spanien,

Portugal und anderswo, sogar eine mit mir bis heute gut befreundete Studentin aus Russland, bildeten eine enge Gemeinschaft. Auf einer unserer zahlreichen Studentenpartys sagte dann ein polnischer Kommilitone: „Unsere Großväter haben sich feindlich im Krieg gegenübergestanden. Wir sind heute Freunde und feiern lieber miteinander. Es lebe Europa!“ Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.

Teilen Sie Ihren „europäischen Moment“ mit uns! redaktion@europa-aktiv.de

Cord Wilhelm Kiel,
Europa-Union Niedersachsen



Niedersachsen

JEF wählt neuen Vorstand

Am 12. Mai fand die Landesmitgliederversammlung der JEF Niedersachsen in Göttingen statt. Unter dem Motto „Europa steht unter Druck – Lass es uns neu beleben!“ wurden inhaltliche Anträge diskutiert und beschlossen.

Als neuer Vorsitzender wurde Tobias von Gostomski (23, Göttingen) mit 96 Prozent der Stimmen in das Amt gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Abdulsettar Mahdi (25, Göttingen), der mit dem bestätigten Schatzmeister Philipp Richter (24, Hannover) den geschäftsführenden Vorstand komplettiert. Zusätzlich wurden Fabia Koepernik (28, Hannover), Laura Wanner (24, Göttingen), Lina-Johanna Exner (25, Osnabrück), Marieke Eichner (21, Braunschweig), Patrick Minke (26, Hannover) sowie Zaid Azadzoj (23, Göttingen) als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Der neue Landesvorsitzende Tobias von Gostomski: „Europa befindet sich in einer Endlosschleife der Krisenverwaltung, und die Menschen verunsichert das zunehmend. Es muss sich grundlegend etwas verändern, um aus dieser Dauerepisode auszubrechen, damit sich die europäischen Krisen nicht noch weiter verschär-

fen. Ein erster Schritt in die richtige Richtung wäre es, Europa den Menschen näherzubringen und die Bedeutung dieses Friedensprojektes herauszustellen.“ Die JEF Niedersachsen möchte dazu den Europatag am 9. Mai als gesetzlichen Feiertag verankern, um die Gründung der Europäischen Gemeinschaft zu feiern und eine Europäische Erzählung gesellschaftlich zu entwickeln.

Braunschweig

Die vom Bundesvorstand initiierten Gespräche von Vertretern der Europa-Union mit örtlichen Bundestagsabgeordneten haben auch in Niedersachsen begonnen. Den Auftakt in der Großregion Braunschweig machte ein Gespräch mit dem neu gewählten Wolfsburger Bundestagsabgeordneten Falko Mohrs (SPD), der sich eine gute Stunde Zeit nahm, um sich über die Anliegen der Europa-Union zu informieren. Wichtige Inhalte waren etwa die Entwicklung einer deutschen Position zu den EU-Reformvorstellungen des französischen Präsidenten Macron oder die richtige Vertiefung der



Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (r.) und Peter Meiwald, 1. Vorsitzender der Europäischen Föderalisten Oldenburg (l.), begrüßten David McAllister als Festredner beim diesjährigen Europa-Empfang.

Foto: Europäische Föderalisten Oldenburg

Zusammenarbeit innerhalb der EU und des Europäischen Rates.

David McAllister bei Europa-Empfang

„Herausforderungen gibt es genug in der Europäischen Union – aber ich glaube fest an die Zukunft der EU und der europäischen Integration.“ Dieses klare Bekenntnis formulierte David McAllister MdEP, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses, in seiner Rede auf dem Europa-Empfang, zu dem die Stadt Oldenburg und die Europäischen Föderalisten Oldenburg gemeinsam eingeladen hatten.

Für McAllister stellt der Brexit die aktuell größte Herausforderung in der EU dar. „Leider macht die britische Regierung nicht immer den Eindruck, als wüsste sie genau, wohin sie will“, sagte der CDU-Politiker, der auch die britische Staatsbürgerschaft besitzt. Der Brexit hat nach McAllisters Ansicht aber auch einen Weckruf zur Folge gehabt. „Die Zustimmung zur EU, vor allem unter jungen Menschen, wächst. Das gibt mir Zuversicht, sie haben offenbar verstanden, was Europa für uns bedeutet“, betonte er. Allerdings müsse Europa sich auf seine wichtigsten Themen konzentrieren.



Der neue Vorstand der JEF (v. l.): Philipp Richter, Patrick Minke, Fabia Koepernik, Tobias von Gostomski, Marieke Eichner, Abdulsettar Mahdi, Zaid Azadzoj sowie Laura Wanner

Foto: JEF Niedersachsen

Verantwortlich: Cord Wilhelm Kiel

Hessen

Europäischer Festabend

Zum 67. Europäischen Festabend waren über 80 Gäste der Einladung von Thomas Mann MdEP (Landesvorsitzender) und Klaus Klipp (Kreisvorsitzender) in den Saalbau nach Frankfurt-Griesheim gefolgt. Die talentierten Geschwister Marlene und Elias Neuwirth eröffneten den Abend mit musikalischen Höchstleistungen, bevor Thomas Mann und Klaus Klipp zum Jahresempfang begrüßten. Stadtrat Mike Josef überbrachte die Grüße des Magistrats der Stadt Frankfurt und würdigte das jahrzehntelange Engagement der überparteilichen Bürgerinitiative.

Beim erneut ausgelobten Redewettbewerb für Schüler hessischer Oberstufen hatten sich bereits in der Vorauswahl am Nachmittag drei Finalisten qualifiziert und durften am Abend vor großem Publikum sprechen. Für ihre Redebeiträge wurden die Schülerinnen und Schüler mit Geldpreisen und einer kostenlosen Mitgliedschaft in der Europa-Union sowie deren Jugendorganisation, den Jungen Europäischen Föderalisten, ausgezeichnet: Hannah Politycki (Liebigschule Frankfurt), Dion Bajarski (Max-Planck-Gymnasium Groß-Umstadt) und Karim Masoud (Dreieichschule Langen). Thomas Mann griff in seinem Schlusswort die Wünsche der Redner auf. In der Europa-Union gelinge es immer wieder, neue Ideen und Konzepte für die EU zu entwickeln und in die breite Gesellschaft zu tra-

gen. Europaskepsis und Populismus sorgten neben vielen Negativmeldungen auch für ein Erstarren der pro-europäischen Bewegung.

Preisverleihung im Landtag

„Denk mal – worauf baut Europa?“ – so hieß das Motto der 65. Runde des Europäischen Wettbewerbs, die in den Räumlichkeiten des Hessischen Landtags in Wiesbaden ihren feierlichen Höhepunkt erreichte. Im vergangenen Jahr machten sich hessenweit mehr als 6.000 Schülerinnen und Schüler daran, Europas Fundament freizulegen. Die Themen konnten auf bildnerische, schriftliche oder multimediale Art dargestellt werden. Der Landesbeauftragte Fabian Klaes hatte die 68 besten hessischen Teilnehmer eingeladen, ihren Bundespreis und ihren hessischen Landespreis entgegenzunehmen. Insgesamt 20 Schulen aus dem Kreis Offenbach, aus dem Hochtaunuskreis, dem Kreis Marburg-Biedenkopf, aus dem Wetteraukreis, aus Darmstadt, Fulda und Limburg waren vertreten. Landtagspräsident Norbert Kartmann, der hessische Staatssekretär für Europaangelegenheiten, Mark Weinmeister, Hildegard Klär von der Europa-Union Hessen und Peter Niederelz von der Europa-Union Wiesbaden sowie der Bundesjuror Roland Gawinski ehrten die Preisträgerinnen und Preisträger mit Urkunden und Auszeichnungen wie Fahrten nach Berlin und Straßburg, Jugendbegegnungen, Sach- und Geldpreisen.

Lahn-Dill

Die Europa-Union Lahn-Dill hatte den Journalisten Ingo Espenschied eingeladen, der mit einem Multimedia-Vortrag die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen vom 19. Jahrhundert bis heute eindrücklich mit zahlreichen Bild-, Ton- und Filmdokumenten schilderte. So entstand eine multimediale Reise durch Europas Geschichte und Gegenwart, der sich die Besucher nicht entziehen konnten. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen sechs deutsche Soldaten, die 1916 in der Nähe von Verdun stationiert waren. In einem Fläschchen hinterließen sie einen Zettel an die Nachwelt, in dem sie von einem vereinten Europa träumten. Dort heißt es: „Utopie und mögliches Eden ist ein geeintes Europa.“



Der Journalist Ingo Espenschied (2. v. r.) beim KV Lahn-Dill
Foto: Stefan Rie-

Dass sich Länder weltweit abschotten, habe mit der Globalisierung zu tun. Das Zeitalter des Umbruchs mache vielen Angst, so Espenschied. Die Bemühungen der Völkerverständigung habe Europa fast 70 Jahre Frieden gebracht. Vor 100 Jahren, als der Erste Weltkrieg zu Ende ging, war Europa noch eine Utopie. Das Projekt Europa habe auch den Deutschen einen unvergleichlichen Lebensstandard gebracht. Reisen, Leben, Arbeiten in ganz Europa ist möglich. „Europa ist unsere Zukunft. Deshalb müssen wir dafür kämpfen“, so der Kreisvorsitzende der Europa-Union Lahn-Dill, Sven Ringsdorf. Im Anschluss gab es eine angeregte Diskussion.

Wiesbaden/Rheingau-Taunus

Kreisvorsitzender Peter H. Niederelz konnte Michael Collins, den Botschafter von Irland, zu einem Vortragsabend in Wiesbaden begrüßen. Im voll besetzten Vortragssaal in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung sprach Collins über die Beziehungen seines Landes zur EU, zu Deutschland und Rhein-Main. Zentrale Botschaft war, dass der Brexit, so er sich nicht doch noch aufhalten lässt, seinem Land wegen der inneririschen Grenze noch mehr Schaden zufügen könnte, als den anderen EU-Mitgliedstaaten. Es sei nicht klar zu erkennen, was die derzeitige britische Regierung eigentlich wolle. Viel Beifall erhielt der Botschafter für seine Ankündigung, dass sein Land demnächst in der Rhein-Main-Region ein hauptamtlich geführtes Konsulat einrichten werde. Unter dem Beifall der Gäste schlug Peter Niederelz als Standort die Landeshauptstadt Wiesbaden vor. Botschafter Collins sagte zu, darüber nachzudenken.

Verantwortlich: Sven Ringsdorf



Thomas Mann, Landesvorsitzender der Europa-Union Hessen (l.), gratuliert einem der Preisträger.

Foto: Joscha Müller

Rheinland-Pfalz

Westerwald ist Spitze im Land

Mit 970 Teilnehmenden erklimmte der Westerwaldkreis die Spitze aller rheinland-pfälzischen Stadt- und Landkreise beim 65. Europäischen Wettbewerb, der diesmal unter dem Motto „Denk mal – worauf baut Europa“ stand. Wie schon übliche Praxis, fand die alljährliche Auszeichnung der Kreissieger mit der Europahymne ihren Auftakt. Im Keramikmuseum Höhr-Grenzhausen konnte Manfred Däuwel rund 170 Personen, darunter die 72 Siegerinnen und Sieger, die vielfach mit ihren Eltern und den begleitenden Lehrkräften gekommen waren, begrüßen.

Landrat Achim Schwickert freute sich als Schirmherr über das wachsende Interesse der Jugend an Europa. Er dankte dem Ehepaar Däuwel für die jahrzehntelange



Neue Spitze in Mainz: Ulf Schöner, Daniel Lange, Thomas Hollenbach, Felix Wälder, Ingo Espenschied, Norbert Herhammer, Jörn Hildner (v. l.).
Foto: EUD Mainz

fred Däuwel überreichte er die Preise des Kreises sowie die von Landes- und Bundesebene kommenden Auszeichnungen den freudig überraschten Jugendlichen.

rer ist Ulf Schöner. Als Schatzmeister und Beisitzer gehören Thomas Hollenbach und Jörn Hildner dem Vorstand an. „Ich freue mich auf die Arbeit mit dem neuen Team – wir sind gut aufgestellt und haben schon viele Ideen“, so Felix Wälder. „Es ist wichtig, dass die Europa-Union und die JEF eng zusammenarbeiten. Der neue Vorstand spiegelt dies auch wider“, ist Jörn Hildner überzeugt. Der Landesvorsitzende Dr. Norbert Herhammer wünscht dem neuen Vorstand alles Gute.

Mayen-Koblenz

45 Mitglieder und Freunde des Kreisverbands Mayen-Koblenz besuchten die Europäische Kulturhauptstadt 2018, das niederländische Leeuwarden in Friesland.

Sehr wohl und gut untergebracht fühlte sich die Gruppe im ehemaligen Post- und Telegrafamt im Zentrum der Stadt, das nach gründlicher Renovierung nun als Hotel firmiert. Zu den Höhepunkten der viertägigen Tour zählten neben dem Friesenmuseum in Leeuwarden auch die Stadt Franeker mit dem ältesten funktionsfähigen Modell des Sonnensystems, aber auch Schiermoonikoog, ein wahres Naturparadies im Wattenmeer, und der Zwischenstopp in Amsterdam.

Verantwortlich: Karl Heinz Benz



Schirmherr Landrat Achim Schwickert überreichte mit dem Ehepaar Däuwel die Preise.

Foto: Nino Breitbach

verlässliche Unterstützung des ältesten Schülerwettbewerbs in Deutschland. In unruhigen Zeiten sei es gut nachzudenken, worauf Europa baue, meinte Däuwel, der die EU aktuell im Spannungsfeld zwischen Austausch und Bewegung oder Abgrenzung sieht. Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch ein musikalisches Intermezzo eines Trios vom Gymnasium im Kannenbäckerland. Landrat Schwickert hatte die ersten Kreispreise gestiftet. Gemeinsam mit Man-

Mainz

Die Mitglieder des Kreisverbandes haben Anfang Juni einen neuen Vorstand gewählt. Die Mitgliederversammlung bedankte sich beim langjährigen Vorsitzenden Jörn Hildner. Neuer Vorsitzender ist der 33-jährige Felix Wälder. Neben ihm wurden Ingo Espenschied, Prof. Daniel Lange und Marc Riegel als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Neuer Geschäftsfüh-

Sachsen

Europäische Medien: eine neue Chance!

Bereits im dritten Jahr lud die Hochschule für öffentliche Verwaltung (FH) in Meißen zusammen mit der Europa-Union Sachsen zu einem öffentlichen Hochschultag ein. Der Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Nolden, dazu: „Auch für die öffentlichen Verwaltungen jeder Ebene spielt Europa zunehmend eine Rolle. Daher danke ich der Europa-Union Sachsen dafür, den Studierenden immer wieder den Anstoß für europapolitische Diskussionen zu geben.“ In diesem Jahr loteten die Teilnehmer unter dem Motto „Chancen der Europäischen Bürgerschaft“ aus, ob die Europäische Bürgerschaft zur Identitätsbildung innerhalb der Bevölkerung der EU beiträgt und welche Perspektiven sich für die Bürger der EU bieten.

Einleitend hatten Studierende drei Impulsvorträge vorbereitet. Sie beleuchteten zunächst die EU-Bürgerschaft aus Sicht der aus den Verträgen resultierenden Pflichten und Rechte, dann die Weiterentwicklung durch den Europäischen Gerichtshof und zuletzt die EU-Bürgerschaft aus Sicht der Politik und der EU-Bürger.

Überleitend zu drei Workshops kommentierte der Europaparlamentarier Dr. Peter Jahr die

aktuellen Entwicklungsmöglichkeiten, die für und in Europa eine Rolle spielen. „Nicht nur der Brexit, sondern ganz alltägliche Probleme und Phänomene, wie z. B. die Entwicklung Europas in ‚unterschiedlichen Geschwindigkeiten‘, der Umgang mit Ländern, die nicht Mitglied der EU sind, oder die überbordende Bürokratisierung der Verwaltung und im Rechtsverkehr mit den Mitgliedstaaten fordern ein politisch wie wirtschaftlich einheitlich handlungsfähiges und attraktives Europa heraus.“

Es gab je einen Workshop zu den folgenden Fragen: Lässt sich die EU-Bürgerschaft bzw. die Europäische Identität über mehr Bürgerbeteiligung stärken? – Auf welchen Feldern sollte sich die EU für die Bürgerinnen und Bürger über den Binnenmarkt hinaus weiterentwickeln? – Wie könnte die Demokratisierung der EU weiter vorangebracht werden? Dort tauschten sich die Teilnehmer zunächst dazu aus, was schon gut funktioniert. Anschließend wurde zusammengestellt, was noch besser gemacht werden müsste. Überraschenderweise wurden in allen drei Workshops mehr europäische Medien gefordert. Von einer medialen Berichterstattung aus europäischer Perspektive bis hin zu dem Aufbau einer eigenen öffentlich-rechtlichen europäischen Medienlandschaft reichten die Vorschläge.

Um die Europäische Bürgerinitiative attraktiver zu machen, wurde ein weiteres Quorum gefordert, bei dessen Erreichen die

Europäische Kommission einen Gesetzesvorschlag vorlegen muss. Alternativ wurde vorgeschlagen, dass das Europäische Parlament das Recht erhalten könnte, von der Europäischen Kommission die Vorlage eines Gesetzentwurfes zu verlangen. Die Initiative eines „kostenlosen Interrailtickets“ für alle 18-Jährigen wurde sehr begrüßt. Bedauert wurde mehrfach die geringe Europabildung in allen Schulen und Bildungseinrichtungen. „Europabildung sollte eine ständige Indoktrination sein“, forderte ein Teilnehmer. Um die Transaktionskosten zu senken, wurde eine gemeinsame europäische Verteidigungspolitik als genauso sinnvoll erachtet wie der gemeinsame EU-Katastrophenschutz. Erörtert wurde die Vergrößerung versus eine Reform der Eurozone. Am Beispiel Asyl wurde kontrovers diskutiert, ob Zahlungen an die Mitgliedstaaten an Bedingungen geknüpft werden sollten. Neben einer Wahlrechtsreform stieß auch der Vorschlag, die Kommissare direkt vom Europaparlament zu wählen, auf breite Zustimmung.

In der gemeinsamen Abschlussrunde zeigte sich die breite Palette an Themen, die zu einer gelingenden europäischen Identitätsbildung führen könnte. Grundvoraussetzung, so führte eine Teilnehmerin die Diskussion zusammen, sei jedoch, dass „Europa nur gelingen kann, wenn alle zur gemeinsamen Verantwortung stehen“.

Verantwortlich: Katharina Wolf



„EU-Faktencheck“ zum Anfassen

Komplementär zur Broschüre „Argumente gegen Europaskepsis“ gibt es jetzt den EU-Faktencheck, abrufbar entweder über www.eu-faktencheck.de oder über www.europa-union.de/service/eu-faktencheck. Entstanden ist er unter tatkräftiger Mithilfe der Mitglieder von Europa-Professionell, herzlichen Dank dafür! Der Faktencheck wird fortgeschrieben. Einige Bereiche sind noch nicht abgedeckt; Beiträge und Verbesserungsvorschläge sind jederzeit willkommen! Neben der Online-Version gibt es sechs Motive als Postkarten, die über die Bundesgeschäftsstelle zu beziehen sind. ■

Berlin

9. Mai soll Feiertag werden

Am 7. Juni fand die Jahreshauptversammlung der Europa-Union Berlin in der Europäischen Akademie statt. Sie wählte nicht nur einen neuen Landesvorstand, sondern forderte auch in einem Beschluss, den 9. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu machen.

Seit 2016 kann der Verband auf viele erfolgreiche Projekte sowie einen konstanten Mitgliederzuwachs verweisen. Ein besonderer Lichtblick war dabei der March for Europe im März 2017, an dem in Berlin rund 6.000 Bürgerinnen und Bürger teilnahmen und der maßgeblich von der EUB mitorganisiert wurde. Die EUB hat mit bewährten Diskussionsformaten und neuen Veranstaltungen Raum für die europapolitische Debatte in Berlin geboten. Vor allem sollen mehr Aktionen vor Ort in den Berliner Bezirken stattfinden. Mit der neuen Aktivengruppe „EUBaktiv“ hat der Verein zudem einen Vorschlag vieler Mitglieder aufgegriffen und ein Forum geschaffen, das mehr Möglichkeiten zur Beteiligung und zum Diskutieren neuer Ideen bietet.

Die Mitglieder wählten auch einen neuen Landesvorstand: Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann MdEP wurde erneut Landesvorsitzende. Auch Lisa Paus MdB wurde

als Stellvertreterin bestätigt. Als neuer stellvertretender Landesvorsitzender wird Stefan Evers MdA den Vorstand in den kommenden zwei Jahren unterstützen. Im Amt bestätigt wurde auch Schatzmeister Markus Pauzenberger.

Unter den Beisitzerinnen und Beisitzern gibt es viele neue und junge Gesichter: Felix Brannaschk, Julia Klein und Manuel Knapp werden zukünftig im Vorstand mitwirken. Wiedergewählt wurden Katharina Borngässer, Anne Freidank, Heike Gabriel, Julian Plotka und Dr. Otto Schmuck. Auch Miriam Sponholz, zuletzt im Vorstand kooperiert, wurde Beisitzerin. Der neue Vorstand wird sich im August zu einer Klausur treffen, um die Aktivitäten für die nächsten zwei Jahre zu planen.

Überdies positionierten sich die Mitglieder in der Debatte um die Einführung eines neuen gesetzlichen Feiertags in der Bundeshauptstadt. Mit großer Mehrheit plädierten sie für den Antrag, den Europatag zu einem Feiertag zu machen: „Der Europatag der EU, der jeden 9. Mai an den Schuman-Plan zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl erinnert und als Symbol ‚die Zusammengehörigkeit der Menschen in



Viele junge Gesichter: der neue Berliner Landesvorstand

Foto: EUD

der Europäischen Union und ihre Verbundenheit mit dieser zum Ausdruck' bringt (52. Erklärung zur Schlussakte der Regierungskonferenz vom Dezember 2007), eignet sich hierfür in besonderer Weise. Er verknüpft Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieses Kontinents miteinander. So ist der 9. Mai ein Tag der Erinnerung an die dauerhafte Überwindung alter Erbfeindschaften und Mahnmal an die Schrecken, die diese zuvor hervorgebracht haben“, heißt es in dem Beschluss. „Angesichts des zunehmenden Einflusses europaskeptischer Kräfte auf die politischen Debatten wäre die Einführung des 9. Mai als Feiertag heute ein wichtiges Symbol, das das Bekenntnis Deutschlands zur Fortentwicklung der europäischen Integration untermauert. Gerade Berlin ist der richtige Ort, um hier voranzugehen“, unterstrichen die Mitglieder ihre Forderung.

Verantwortlich: Anne Freidank

Saar

Rendez-vous mit Europa

Nach einer kleinen Pause hat die Europa Union Saar ihre Veranstaltungsreihe „Rendez-vous mit Europa“ an einen neuen Ort, ins Theater im Viertel, verlegt. Prominenter Gast beim neuen „Rendez-vous mit Europa“ im TiV war am 22. Mai Catherine Robinet, die Generalkonsulin Frankreichs im Saarland. Landesvorsitzende Margriet Zieder-Ripplinger führte durch den Abend.

Aufgrund der historisch engen Verbindungen mit Frankreich verfügt das Saarland noch über den Luxus einer konsularischen Vertretung Frankreichs. Catherine Robinet sieht ihre Rolle daher auch als Vermittlerin zwischen beiden Kulturen und Administrationen: „Das Saarland behauptet ja von sich, das französischste aller deutschen Bundesländer zu sein – zu Recht, wie ich finde.“, so Madame Robinet. „Nicht nur wegen seiner historischen und wirtschaftlichen Verknüpfungen, sondern auch wegen der Vielzahl an binationalen Einrichtungen wie die Deutsch-Französische Hochschule, das Deutsch-Französische Gymnasium oder das Deutsch-Französische Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung und

vieles mehr.“ So entwickelt sich mit dem Eurodistrict SaarMoselle schon seit Jahren eine deutsch-französische Metropole – von Sarreguemines über Saarbrücken und Forbach bis nach St. Avold. 700.000 Menschen leben und arbeiten hier.

Trotz aller Aufgeschlossenheit stößt das tägliche deutsch-französische Miteinander auch an Grenzen. „Deshalb ist es gut für uns im Saarland, dass Madame Robinet an vielen Stellen hilft, die richtigen administrativen Wege in Frankreich zu finden und dabei so manchen Weg zu verkürzen“, stellte Zieder-Ripplinger in ihrem Schlusswort fest.

Verantwortlich: Roland Maltha

Nordrhein–Westfalen

Aktiv dabei beim Karlspreis

„Aachen: Ganz im Zeichen Karls des Großen“ stand das Programm bei der Europa-Union Aachen, die in diesem Jahr im umfangreichen Rahmenprogramm zur Verleihung des Internationalen Karlspreises mitgewirkt hat. So hielt Rainer Wieland MdEP, Vizepräsident des Europäischen Parlaments und Präsident der Europa-Union Deutschland, einen gut besuchten Vortrag vor den Studierenden der RWTH Aachen. Unter dem Motto „Europa am Scheideweg: Wo gehen wir hin?“ beleuchtete er die großen Herausforderungen, vor denen die EU aktuell steht. Die Veranstaltung war eingebunden in das interdisziplinäre Projekt „Leonardo“, welches am Rande des traditionellen RWTH-Besuches durch den designierten Preisträger, den französischen Präsidenten Emmanuel Macron, eine Veranstaltungsreihe zur Zukunft der Europäischen Union und der Rolle einer „Europäischen Universität“ anbot. Die Europa-Union Aachen war Kooperationspartner der Veranstaltung und so konnte die Vorsitzende Gabriele Tetzner zu Beginn den lokalen Verband mit seinen Aktivitäten vorstellen. Auch beim parallel zur Karlspreisverleihung stattfindenden Bürgerfest „Karlspreis LIVE“ war die Europa-Union Aachen wie in jedem Jahr mit einem Stand vertreten. Er zog viele Besucher

zu informativen Gesprächen an. Schlussendlich wurde zudem das Projekt „Via Charlemagne“ offiziell als Europäische Kulturstraße des Europarates anerkannt. Damit kann sich die Europa-Union Aachen als deutscher Partner des französischen Vereins Via Charlemagne nun gestärkt an die Planung begeben, um das Projekt mit Leben zu füllen. Geplant wird schon ein 2. Aachener Kreativtag im Herbst unter dem Motto „Zukunft durch Herkunft“. Die „Via Charlemagne“ ist eine Initiative der Europäischen Bewegung in Frankreich (Initiator), Spanien, Italien, Schweiz, Niederlande, Belgien und Luxemburg, an der nun auch in Deutschland mitgewirkt wird.

Jeder Tag Europatag

In diesem Jahr feierte die Stadt Bocholt mit ihren Kooperationspartnern die „1. Europa-Wochen“. Von den insgesamt 15 Veranstaltungen rund um Europa und europäische Integration hatte die Europa-Union Bocholt mit fünf Beteiligungen einen wichtigen Anteil. Viel Kunst und Kultur wurde geboten, etwa mit der Einweihung einer Skulptur an der deutsch-niederländischen Grenze. Die rege Diskussion „Wie kann Europa gelingen?“ mit Landesvorstandsmitglied Prof. Dr. Hein Hoebink fand guten Anklang und hatte ein Nachspiel: Die Radio-AG der Hohe-Giethorst Schule griff die Veranstaltung auf, so dass sie sogar von dem Regionalsender (WMW) ausgestrahlt wurde.

Auf dem internationalen Familienfest fanden Befragungen zur EU statt und beim gut besuchten „1. Europa-Kneipen-Quiz“ hatten die eifrigen europainteressierten Rätsel-Teilnehmer viel Freude. In fünf Themengruppen wurden je sechs Fragen gestellt und die meisten auch richtig beantwortet. Der Gesamtsieger erhielt als Anerkennung das Spiel „Legislativity“, das das Europa-Zentrum Baden-Württemberg zum

Thema EU-Gesetzgebung herausbrachte. Mit Birgit Sippel MdEP und Johannes Röring MdB fanden auch zwei hochrangige politische Besucher den Weg zum Europa-Haus bzw. diskutierten mit Schülerinnen und Schülern am Berufskolleg Wasserturm.



Foto: EUD NRW

Steinfurt: Europa – Salz der Erde

Ein ganz besonderes Programm organisierten die Kooperationspartner mit der Europa-Union im Kreis Steinfurt. Dabei drehte sich alles um das „weiße Gold Salz“. Dessen Gewinnung und Handel auf dem sogenannten „Hellweg“ und weiteren Routen prägte die ersten Handelswege durch Europa. Zahlreiche Schulklassen und Bürgergruppen besuchten im Mai die Salzseminare in der Saline „Gottesgabe“ mit passender Ausstellung. In einem Vortrag mit Diskussion ging es um die Entwicklungspolitik für und mit Afrika, die sich thematisch auch immer wieder auf Fragen des Handels zurückführen lässt. Und selbst die „Pulse of Europe“-Gruppe in Rheine veranstaltete diesmal ihren Sonntagsspaziergang im Salinenpark Bentlage mit der Ausstellung „Wir sind Europa – Bentlager Salz in den Regionen Europas“. Das Projekt wurde im Rahmen der Europawoche gefördert vom Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Verantwortlich: Kirsten Eink



Gruppenfoto mit Vortragsgästen: EUD-Präsident Rainer Wieland, der Rektor der RWTH Aachen, Prof. Dr. Ernst Schmachtenberg, und der neue Aachener JEF-Vorsitzenden Alexandre Kintzinger (letztere beide hinten) in der RWTH

Foto: KreaScie

Europe? – United!

Die Forderungen nach einem vereinten Europa ließen sowohl den Straßenverkehr wie auch Passanten in der Berliner Innenstadt für einige Momente stillstehen. „Europe United – We'll never be divided“, skandierten die radelnden Teilnehmenden des 19. Internationalen Berlinseminars der JEF Deutschland.

Am ersten Juliwochenende konnten mehr als 60 junge Europäerinnen und



Intensive inhaltliche Arbeit

Europäer über aktuelle Fragestellungen diskutieren, um gemeinsam Antworten zu formulieren auf die Fragen: Wie kann und soll die EU in zehn Jahren aussehen? – Wie sollte mit Populismus umgegangen werden? – Wie können Jugendliche EU-weit von den Vorteilen gemeinsamen

Denkens und Handelns erreicht und überzeugt werden?

Abseits der inhaltlichen Zusammenarbeit war das Hauptziel der viertägigen Veranstaltung die persönliche Begegnung, um interkulturelle Kontakte zu knüpfen und neue Freundschaften aufzubauen. Europa entsteht schließlich durch Begegnung! Natürlich darf bei solch einem Vorhaben auf die legendäre „Absolut European Party“ nicht verzichtet werden.

Highlight des Wochenendes war für alle Beteiligten die gemeinsame Fahr-



Handgemalte Schilder für die Demo

raddemo durch das Herz von Berlin, für einige die erste Erfahrung auf einem Fahrrad überhaupt. Eine hervorragende Gelegenheit zu beweisen, wie stark wir vereint sein können.

Verantwortlich: Nils Tittelbach



Tierisch: Fahrraddemo durch Berlin

Alle Bilder: JEF Deutschland



Impressum

3/2018

**EUROPA AKTIV –
Aktuelles aus Politik und Verbandsleben**

Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e.V.
Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin
Tel.: (030) 303 62 01 30, Fax: (030) 303 62 01 39
E-Mail: info@europa-union.de
Internet: www.europa-union.de

Redaktion:

Kathrin Finke (v.i.S.d.P.)
Birgit Kößling

Redaktionsanschrift:

Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin
Tel.: (030) 303 62 01 30
E-Mail: redaktion@europa-aktiv.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18.7.2018
Annahmetermin für Ausgabe 3/2018: 10.9.2018
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!

Layout & Satz:

Pegasos-Publikationen,
Hauptstr.36, 53567 Buchholz/Ww.
Telefon: (02683) 943908
Mobil: (0152) 04969918
E-Mail: info@pegasos-publikationen.de

Druck:

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,
Koblenz/Neuwied
Internet: <http://www.goerres-druckerei.de>

Gemeinsam für Europa

Europa-Union und JEF im neuen Vorstand der Europäischen Bewegung prominent vertreten

Föderalistin an der EBD-Spitze: Dr. Linn Selle, EUD-Präsidiumsmitglied und frühere Bundessekretärin der JEF Deutschland, ist neue Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland.

Als offizieller Vertreter der Europa-Union Deutschland im EBD-Vorstand wurde erneut EUD-Generalsekretär Christian Moos gewählt. Moos gehört dem Vorstand seit 2012 an und betreut dort den Bereich „Zielsetzung europäische Integration“. Neu in den Vorstand gewählt wurde Manuel Gath, Bundesvorsitzender der Jungen Europäischen Föderalisten. Dem Vorstand gehört weiterhin EUD-Präsidiumsmitglied Dr. Otto Schmuck an. Insgesamt

sind mehr als drei Viertel der am 2. Juli gewählten Vorstandsmitglieder persönliche Mitglieder der Europa-Union, darunter auch die EBD-Vizepräsidenten Michael Gahler MdEP, Christian Petry MdB und Manuel Sarrazin MdB, der auch Sprecher der EUD-Parlamentariergruppe im Bundestag ist.

Im Unterschied zur Europa-Union Deutschland, die für europabegeisterte Bürgerinnen und Bürger da ist, nimmt die EBD nur Institutionen auf und ist mittlerweile das größte Netzwerk für Europa-politik in Deutschland. Für die europäische Integration setzen sich beide Verbände gleichermaßen ein. ■



Nach zwölf Jahren steht mit Dr. Linn Selle wieder eine Frau an der Spitze der EBD.

Foto: Katrin Neuhauser/EBD

UND JETZT,
EUROPA?



Die Bürgerdialoge der Europa-Union gehen weiter. Sie bieten die Gelegenheit für einen fairen Dialog auf Augenhöhe – zwischen Bürgern und Experten aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Interaktion ist hierbei Mittel und Ziel. So bieten Themenräume die Möglichkeit, einzelne Aspekte und Fragenkomplexe mit Experten in kleinen Gruppen zu erörtern.

Begleitet werden die Veranstaltungen durch Informations- und Diskussionsangebote in den Sozialen Medien. Hier kann man auch online mit debattieren.

Demnächst in
Halle (Saale), 30. August
Jena, 25. Oktober

Weitere Veranstaltungen sind in Vorbereitung.

Informationen und Anmeldung:
www.eud-buergerdialoge.de
Folgen Sie den Bürgerdialogen online:

EUD-Bürgerdialoge auf Facebook
www.facebook.com/eud-buerger-dialoge



EUD-Bürgerdialoge auf Twitter
[@EUD_dialog](https://twitter.com/EUD_dialog) [#EUD_dialog](https://twitter.com/EUD_dialog)



Aufgewacht, Europa!

Mit vielen Partnerorganisationen rief die Union Europäischer Föderalisten (UEF), Dachverband der Europa-Union, zum Auftakt des Europäischen Rats in Brüssel zur Demo auf: „#WakEU, revive Europe,“ hieß das Motto, das auch von knallgelben T-Shirts der Demonstranten leuchtete. Mit dabei waren Generalsekretär Christian Moos und Otto Schmuck, EUD-Präsidiumsmitglied und UEF-Vizepräsident. Der Weckruf, vor allem an die Regierungschefs des Gipfels gerichtet, verhalte nach Ansicht der UEF weitgehend, wie eine nach dem Rat veröffentlichte Pressemitteilung resümiert: Beim Bemühen, eine Lösung für die Migrationskrise zu finden und den Grenzschutz zu verbessern, „gab es im Europäischen Rat erneut nicht die politische Bereitschaft und den Mut, die Handlungsmöglichkeiten der EU in dieser Angelegenheit zu nutzen“.

Foto: UEF